

Dorf-Treffpunkte im Mittelpunkt

Dorfentwicklung Wie stellt man sich in kleinen Orten eigentlich die Zukunft vor? Klein- und Großrössen, Rahnisdorf und Mahdel planen mit Experten. *Von Sylvia Kunze*

Was haben Großrössen, Kleinrössen, Rahnisdorf und Mahdel gemeinsam? Die vier Dörfer aus dem Herzberger und Falkenberger Raum starten in einen DorfDialog. Das ist ein Angebot des Brandenburger Netzwerks Forum ländlicher Raum an Gemeinden, die ihre Zukunft ein Stück weit selbst in die Hand nehmen wollen. Zur Seite gestellt bekommen die Dörfer dabei Architekten, die ihre fachkundige Sicht einbringen und sicher mit nicht wenigen Tipps zu umsetzungsfähigen Lösungen verhelfen können.

Drei Schwerpunkte

Karin Jaich, Ortsvorsteherin in Großrössen, zu dem der Ortsteil Kleinrössen gehört, gibt zu, erst einmal eine Nacht darüber geschlafen, sich dann aber ganz bewusst dafür entschieden zu haben. „Wir haben im Dorf schon viel geschafft, wir wollen aber auch nicht auf der Stelle stehen bleiben, sondern haben noch viel vor. Insofern habe ich auch große Erwartungen an die neue Form von Zusammenarbeit“, sagt sie.

Drei Schwerpunkte hat sie festgemacht: Das Mehrzweckgebäude am Sportplatz zu einem Gemeindetreff entwickeln. Das Zusammenrücken von Klein- und Großrössen zu befördern. Und in Sachen Mobilität und Anbindung an die größeren Nachbarstädte Falkenberg und Herzberg voranzukommen.

Den letztgenannten Aspekt will auch der Falkenberger Bürgermeister Stephan Bawey unbedingt mit ins Gespräch bringen. Er ist überzeugt, dass es mit einem Radweg gelingen könnte, die beiden Orte Groß- und Kleinrössen besser an die Kernstadt anzubinden und eine Teilhabe am städtischen Leben zu ermöglichen. Es sei aus seiner Sicht sehr bedauerlich, dass der Landesbetrieb Straßenwesen als Baulastträger der Ortsverbindungsstraße von Falkenberg nach Herzberg es bis heute nicht geschafft habe, einen Radweg zu bauen. „Aber den brauchen wir“, betont Bawey und hofft, im DorfDialog diesbezüglich ein Stück weit voranzukommen.

Begegnungsorte im Dorf

Katharina Schwarz, Ortsvorsteherin in Rahnisdorf, legt den Schwerpunkt jedoch mehr auf Begegnungsorte im Dorf selbst. Irrendwann sei ihr aufgefallen, dass sich viele ältere Menschen immer am Wochenende auf dem Friedhof treffen. „Weil es im Ort woanders keine Bank zum Verweilen gab“, brachte sie als einleuchtenden Grund in Erfahrung.

Seitdem arbeitet sie daran, genau das zu verändern. „Was haben wir? Was brauchen wir? Was brauchen wir vielleicht auch nicht? – Das sollen die ersten Fragen sein, die wir gemeinsam mit den Architekten klären wollen“, berichtet sie. Braucht es zum Beispiel einen Jugendclub? Wie kann man das Gelände am Sportplatz weiterentwickeln? „Kinder, Ju-



Die Kleinrössener haben einen etablierten Treff im Naturschutzzentrum. Doch wie geht es dort nach Corona weiter? Und wo können sich die Großrössener treffen? Fragen, die im Dialog mit den DorfArchitekten erörtert werden sollen.

Foto: Dieter Müller



In Rahnisdorf ist schon viel Muskelkraft in die Entwicklung des Sportplatzareals gesteckt worden. Wie kann man diesen Dorftreff weiterentwickeln?

Foto: Sylvia Kunze

gendliche und Ältere sind dabei schon mal als Zielgruppen unserer Bemühungen definiert.“

In Mahdel stehen ähnliche Fragen. Das Dorf wurde mit ins Boot geholt, „weil es wie Rahnisdorf so klein ist und von je einem Architekten betreut werden kann“, beschreibt Katharina Schwarz. Andererseits gebe es auch Überlegungen, in Zukunft mehr zusammenzurücken. Ein Fest könnte der Anfang dafür sein. Ideen dafür sollen reifen.

Generell sieht die Rahnisdorferin in der neuen, abgestimmten Aktion eine Möglichkeit, in die Zukunft zu denken und gemeinsam mit den Fachleuten ein Konzept zu entwickeln, „das sonst jede Menge Geld kosten würde. Ich sehe darin einen doppelten Mehrwert. Es kann künftig der Stadt eine Hilfestellung bei künftigen Vorhaben im Dorf geben, durch Planungsvorlauf und als Basis für Fördermittelanträge. Und es befördert im Dorf den

Dialog miteinander.“ Denn ohne Mitarbeit aus den Orten werden die Architekten nicht aktiv. Es wird ein Auftaktgespräch geben. Nach jetzigem Stand der Dinge und der Pandemie-Situation geschuldet digital. Und danach sollen Workshops über einige Wochen freitags nach 18 Uhr folgen, bei denen die Mitsprache der Einwohner aus dem Dorf ausdrücklich eingefordert wird.

Erwartungsvoller Blick

In Rahnisdorf, Mahdel, Groß- und Kleinrössen steht man dafür schon erwartungsvoll bereit. „Ich habe im Ort jedenfalls schon fleißig geworben und bin überzeugt, ausreichend Interessierte an meine Seite zu bekommen“, berichtet Karin Jaich. Sie kann dabei auf durchaus gute Erfahrungen bauen. Schließlich konnten Groß- und Kleinrössen schon in Vorjahren von einem großzügigen Dorferneuerungsprogramm profitieren.

Die Dorferneuerung mit den Architekten ist zwar nicht so angelegt, dass man sofort auch messbare Erfolge sehen können wird, „aber sie sollte eine gute Basis für Folgejahre schaffen“, sagt die Großrössener Ortsvorsteherin.

Was hinter dem DorfDialog steht

Der DorfDialog ist ein Angebot an Gemeinden, deren Ortsteile ihre Zukunft selbst mitgestalten wollen. Er soll die Ziele für die weitere Dorfentwicklung aufzeigen, die anstehenden Aufgaben mit den jeweils Verantwortlichen benennen sowie einen Zeitplan enthalten.

Im Jahr 2020 wurde ein neues Angebot im Rahmen des DorfDialogs unterbreitet: Orts-

gestaltung mit Architekten. In diesem Jahr partizipieren davon in Elbe-Elster die Gemeinden Groß- und Kleinrössen (Stadt Falkenberg) sowie die Gemeinden Rahnisdorf und Mahdel (Stadt Herzberg). Die Ortsgestaltung umfasst Dorfrundgänge mit Architekten sowie Workshops und Bürgertreffen mit jeweils zwischen fünf und zehn Ortsterminen. Die Teilnahme für die Dörfer

ist kostenlos. Dieses Angebot setzt das Forum ländlicher Raum gemeinsam mit der Brandenburgischen Architektenkammer um. Sie entsendet Architekten in die Dörfer, die ihre Erfahrung für die Ortsgestaltung einbringen. Gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde und der Dörfer erarbeiten sie Konzepte für die Verbesserung des Ortsbildes und Lösungen für anstehende Vorhaben.